

## **Wir wollen und brauchen alle Fans!**

Stellungnahme des Fangremiums zur Situation in der Bochumer Fanszene nach dem Ausgliederungsbeschluss

Nicht ohne Genugtuung war die Diskussion im Vorfeld der Jahreshauptversammlung zur Ausgliederung von vielen als weitestgehend gelungen und fair betrachtet worden.

Überwiegend friedlich und sachlich waren die verschiedenen Meinungen – manchmal zwar sehr entgegengesetzt – aufeinandergeprallt. Dennoch waren die Auseinandersetzungen sehr im Rahmen und oft konstruktiv. Einiges hatte dadurch Eingang in die Vorschläge der Vereinsführung geführt und sogar zu wichtigen Abänderungen geführt!

Weiterhin nun so kritisch mit dem eingeleiteten Prozess auch umzugehen, um auch auf Schwachstellen oder gar Gefahren aufmerksam zu machen, die ohne alternative Meinung und Stellungnahmen gar nicht erkannt und überdacht wurden und werden können, würde eine dem VfL Bochum 1848 gut zu Gesicht stehende Streitkultur darstellen.

Die Initiative „echt VfL“ hat daher, nach Meinung auch vieler Befürworter der Ausgliederung, sich sehr wohl verdient gemacht. Und viele würden dies sich auch in Zukunft wünschen, dass konkrete Diskussionen ausgefochten werden, um eben Fehler zu vermeiden und es damit anders zu machen, als in vielen anderen Vereinen, also nach eigener Bochumer Art!

Nun ist auch in der Niederlage, die die Gegner der Ausgliederung erfahren haben, möglicherweise genau diese Chance gegeben, einen eigenen Weg beim VfL zu gehen. Nämlich den Weg einer zwar kritischen, aber dadurch auch sehr engagierten und effektiven Anhängerschaft, die auch weiterhin den VfL auf einem Weg halten kann, durch den die Tradition eben nicht weggewischt wird und es dennoch vielleicht möglich sein wird, im Spiel des kommerziellen Fußballs auf Dauer mithalten zu können.

Dass aber zunächst viele Fans, die überzeugt waren, dass die Ausgliederung nicht erfolgen durfte, sich nun zurückgezogen haben, um einfach sich zu überlegen, wie es für sie als Gruppe und auch individuell weitergehen kann, ob sie den VfL auch weiterhin trotzdem unterstützen können und wollen, ist sehr verständlich. Dafür sollten sie aber die respektvolle Anerkennung für ihre riesiges Engagement bekommen und auch die Ruhe und Zeit, sich erneut aufzustellen. Aber leider ist oft das Gegenteil derzeit zu beobachten: Ihr Verhalten wird von etlichen nun nur als Gegnerschaft zum Verein bewertet, andere sehen darin eine überzogene enttäuschte Reaktion, die gar als undemokratisch bezeichnet wird.

Tatsache ist jedoch, dass sie (abgesehen von dem unschönen Abgang in der Jahrhunderthalle) keinerlei Gewalt und Krawall ausgeübt haben. Stiller Protest, keine stimmungswaltigen Protest- oder gar Gewaltaktionen gab es. Dennoch gibt es immer wieder unglaubliche Hasstiraden gegen die gesamte Ultra-Bewegung, vor allem in den sozialen Medien.

Gleichzeitig aber beklagen auch viele den fehlenden Support und die wunderschönen Choreographien der Ultra-Gruppen.

So sollte es also nicht weitergehen dürfen. Das, worauf wir noch vor wenigen Wochen eigentlich stolz sein durften, nämlich wie in Bochum mit Stil gestritten wurde, wird dadurch mehr und mehr kaputt gemacht.

Die Besorgnis, dass diese Streiterei sich noch mehr ausweitet und sogar etliche Fans übereinander herfallen, gar mit der Behauptung, die „besseren“ oder gar „einzig wahren Fans“ zu sein, hat die gewählten Vertreter des Fangremiums dazu bewogen, diese Stellungnahme abzugeben.

Wir appellieren, wie schon seit Monaten, an alle Gruppierungen, einfach mal das Beschimpfen einzustellen und der anderen Meinung Raum zu geben. Wir wollen, dass der friedliche und tolle Support in der Ostkurve weiter erhalten bleibt, auch wenn jetzt erst einmal eine Phase der Selbstfindung bei den Ausgliederungsgegnern wie auch bei vielen Befürwortern offensichtlich nötig ist.

Hoffen wir, dass nicht Entzweiung am Ende stehen wird, sondern Einigkeit in dem Gedanken, unsere Elf des VfL weiterhin zu unterstützen, wie es eben immer auch Tradition beim VfL war.

In diesem Sinne

Blauweiß

Matthias Schneider für das Fangremium